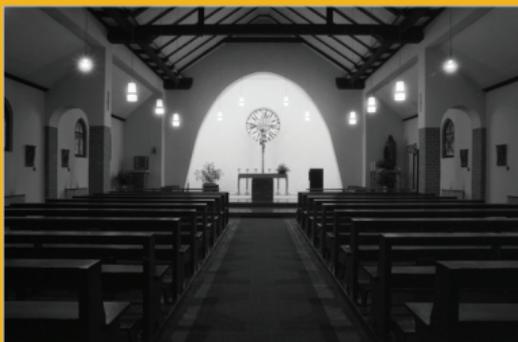


Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Nikolaus Blankenfelde
Zossener Damm 39, 15827 Blankenfelde



Märkische Landkirche

In den 1930er-Jahren zogen viele Familien in die neuen Siedlungen nach Blankenfelde. Der Weg zur Kirche in Lichtenrade war weit. Ab 1936 errichtete Carl Kühn (1873–1942) eine schlichte, ländliche Kirche. Die Baugruppe ist rechtwinklig über Eck gestellt. Dabei ist das Pfarrhaus niedriger errichtet; ein Holzverschalter Turm, der ursprünglich als Eingangsbau gedacht war, verbindet die beiden Bauteile. Eine für die späten 1930er-Jahre häufigere Lösung bei katholischen und evangelischen Bauwerken in der Region.

Der Innenraum der Kirche ist bis in den Dachstuhl hineingezogen worden, somit erreicht der Gemeinderaum eine größere Höhe. Das Trägerwerk gibt dem Innenraum eine rustikale Wirkung. Die als Umgang fungierenden angedeuteten Seitenschiffe gliedern den Kirchenraum in der Länge.

Der ursprüngliche Spitzbogen zwischen Kirchenschiff und Altarraum wurde nach einer Erweiterung des Chores und der Umgestaltung 1969/1970 zu einem Parabelbogen geweitet. Der Tabernakel (Adolf & Sohn, Burg) gelangte vom Hochaltar nun an die Stirnwand des linken Seitenschiffs. Der neue Volksaltar erhielt eine aus Backstein gemauerte Stipes. Am Ende des rechten Seitenganges wurde eine Schutzmantelmadonna aufgestellt. Ebenso setzte man das buntverglaste Rundfenster in die Chorwand ein. Hinter dem Altar hängt ein Kreuz mit spätbarockem Kruzifix. Der Kreuzweg ist bauzeitlich, die Tonreliefs stammen von Josef Dorls (1869–1945).

Konstantin Manthey



Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de